





## HERAUSFORDERUNG WOHNEN IM ALTER!

Die demographische Entwicklung bringt eine erfreuliche Erhöhung der Lebenserwartung.

Dies hat allerdings einen Zuwachs an Pflegebedürftigkeit zur Folge, und das bei gleichzeitiger Verringerung des Potentials pflegender Angehöriger. Dazu kommt der Wunsch nach Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.

Eine unveränderte Fortschreibung heutiger Strukturen mit massiven Ausbau der professionellen Pflege, bringt den Sozialstaat an seine Grenzen.



### MENSCHLICHKEIT AUF HOHEM NIVEAU

Eine stärkere Vernetzung zwischen beruflicher und ehrenamtlicher Sozialarbeit ist ein Gebot der Stunde!

Eigenverantwortung, gegenseitige Hilfe unter den älteren Menschen und zwischen den Generationen sowie eine nachhaltige Aktivierung sozialer Netze, die den Verlust an familiären Hilfeleistungen teilweise ausgleichen können.

Diese soziale Herausforderung als Chance zu begreifen, daran arbeiten wir!

### ELISABETH PREIS 2014 VERGEBEN



Hoffnung machen Menschen, welche Verantwortung übernehmen und mit beispielgebender Solidarität ein mutmachendes Vorbild sind!

Solche Menschen vor dem Vorhang zu holen ist das Ziel des Elisabeth Preises.

**Lucia Peinbauer** erhielt 2014 den von ERIMA gesponserten Sozialpreis für ihren bemerkenswerten Einsatz in der Betreuung der Asylwerber.

**Herzliche Gratulation und ein aufrichtiges DANKE allen ehrenamtlichen HelferInnen!**

**Max Wiederseder, Obmann**

*„Sei du selbst die Veränderung, die du dir für diese Welt wünschst.“  
Mahatma Gandhi.“*



## A MENSCH MECHT I BLEIBN!

Um "Mensch sein" auch dann zu ermöglichen, wenn wir auf fremde Hilfe angewiesen sind, organisieren und koordinieren wir - unter Einbeziehung bestehender sozialer Einrichtungen - ehrenamtliche Sozialarbeit.

Durch bedarfsgerechte Angebote soll ein Ziel erreicht werden:

**Dass Menschen bei guter Lebensqualität möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.**

### ESSEN AUF RÄDERN

2014 brachten ehrenamtliche HelferInnen mehr als **22.000 warme Mahlzeiten** zu Menschen unserer Region.

**Zusatznutzen:** Abwechslung im Alltag!



### PFLEGE

Ca. 75% der pflegebedürftigen Menschen werden von Angehörigen gepflegt. Abwechslung bringen die **Stammtische für pflegende Angehörige**.

Dabei wird der Isolation von Pflegenden vorgebeugt, sowie durch Vorträge Wissen vermittelt. 2014 wurden in Altenfelden und Sarleinsbach **14 Abende** zu praxisnahen Themen angeboten.



### MULTIPLE SKLEROSE CLUB

Mut machen, Begleitung, Abwechslung, Erfahrungsaustausch und Unterstützung bieten. Das ist für Menschen mit dieser heimtückischen Krankheit eine gute Hilfe. 2014 wurden 13 Veranstaltungen (**Clubabende, Ausflüge, Weihnachtsfeier**) angeboten.



### WERT DES LEBENS

Diese Arbeitsgruppe hat sich folgende Ziele gesetzt:

- **Wissenswertes über die Entstehung und Auswirkung von Krankheiten**
- **Unterstützung von Angehörigen im Umgang mit Kranken und Sterbenden**
- **Hilfe bei Bewältigung der Trauer**



Wirkungsvolle Hilfe bietet dabei das Buch „Trauer und deren Begleitung“ von AK Leiterin Eva Leitner. Mit stimmungsvollen Bildern, Kurzgeschichten und Texten soll es Mut machen und Zuversicht bringen.

### BESUCHS- UND HILFSDIENST

Vereinsamung und soziale Isolation empfinden Menschen insbesondere dann, wenn eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben als unzureichend empfunden wird.

Unsere Angebote:

- **Besuche im Krankenhaus**
- **Besuche in Altenheimen**
- **Besuche "zu Hause", in gewohnter Umgebung**

Für Besuchs- und Hilfsdienste wurden 2014 mehr als **10.000 Stunden Menschlichkeit** geschenkt.



### AUS- UND WEITERBILDUNG

Pflege und Betreuung ist ein Megathema der Zukunft. Daher gewinnt Aus- und Weiterbildung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen massiv an Bedeutung.

Die **monatlichen Vorträge zu praxisnahen Themen** erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.

